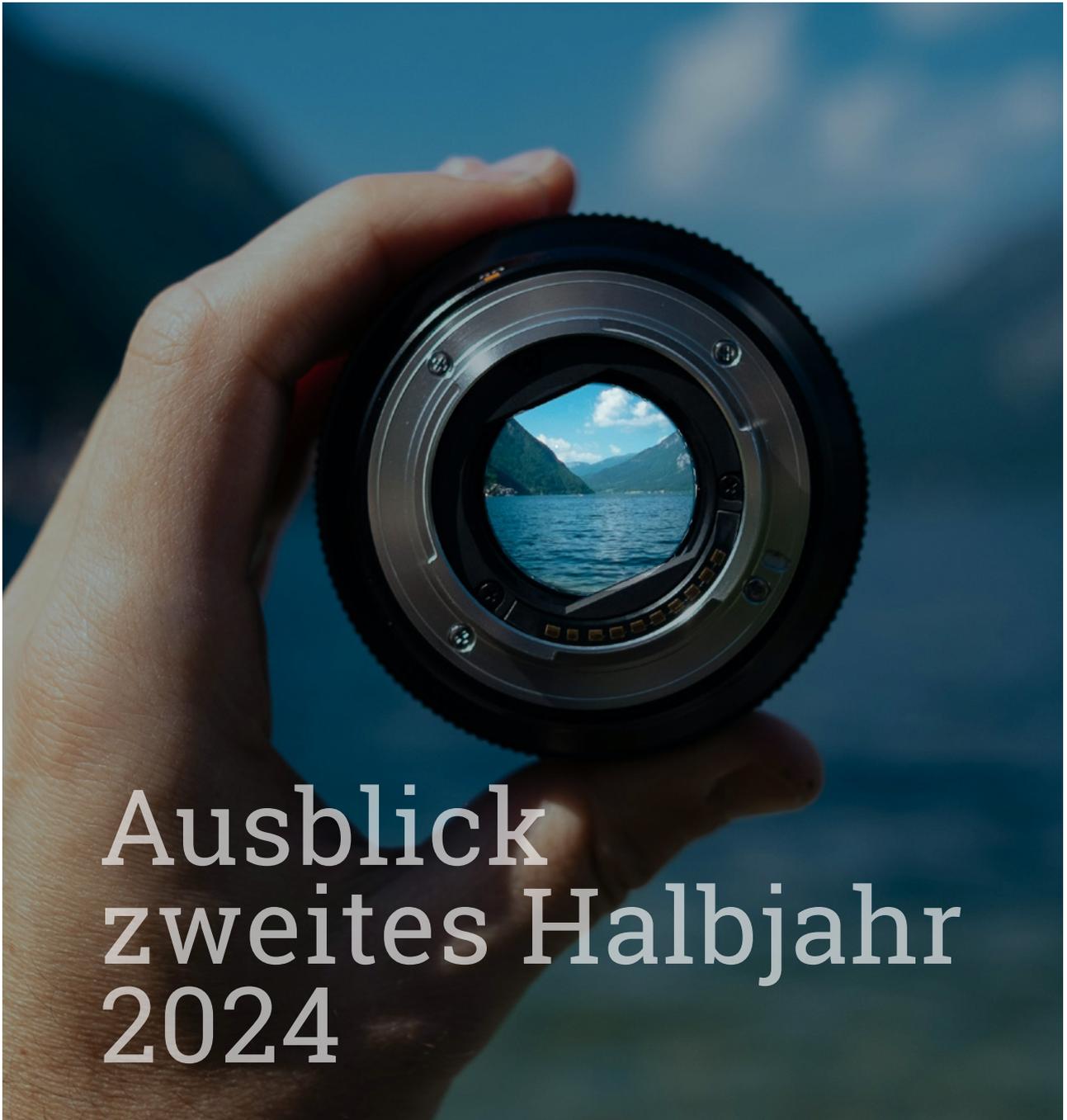


Analysen
Meinungen
Standpunkte

K.report

Ausgabe 22 | Juli 2024

Werbemitteilung



Ausblick zweites Halbjahr 2024



KIDRON Vermögensverwaltung
Aktiv, Fundamental und Partnerschaftlich



| Capital | Capital | Capital | Capital | Capital |
|--|--|--|--|--|
| HEFT 09/2019 | HEFT 09/2020 | HEFT 07/2021 | HEFT 07/2022 | HEFT 07/2023 |
| Top-Vermögensverwalter für konservative Anlagestrategie | Top-Vermögensverwalter | Top-Vermögensverwalter | Top-Vermögensverwalter | Top-Vermögensverwalter |
| ★★★★★ | ★★★★★ | ★★★★★ | ★★★★★ | ★★★★★ |
| Höchstnote für KIDRON | Höchstnote für KIDRON | Höchstnote für KIDRON | Höchstnote für KIDRON | Höchstnote für KIDRON |
| IM TEST: 28 ANBIETER GÜLTIG BIS: 09/24 | Quelle: Institut für Vermögensaufbau GÜLTIG BIS: 08/24 IM TEST: 211 Anbieter | Quelle: Institut für Vermögensaufbau GÜLTIG BIS: 08/23 IM TEST: 107 Anbieter | Quelle: Institut für Vermögensaufbau GÜLTIG BIS: 07/24 IM TEST: 102 Anbieter | Quelle: Institut für Vermögensaufbau GÜLTIG BIS: 07/24 IM TEST: 108 Anbieter |

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen unsere mittlerweile zweiundzwanzigste Ausgabe des K.Reports präsentieren zu dürfen.

Die Aktienmärkte haben in der ersten Jahreshälfte 2024 eine beeindruckende Performance gezeigt, angetrieben von einer robusten Konjunktorentwicklung und einigen Trendthemen wie beispielsweise Künstliche Intelligenz. Unsere Depots konnten von dieser Entwicklung profitieren und haben in allen Mandatsvarianten deutliche Wertzuwächse erzielt. Das zweite Halbjahr wird im Zeichen der weiteren Entwicklung des Wirtschaftswachstums in Europa und den USA stehen. Gerne geben wir Ihnen in dieser Ausgabe einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen an den globalen Finanzmärkten sowie unsere Einschätzungen für das kommende Halbjahr.

Baden-Württemberg ist berühmt für seine Weltmarktführer. In keinem anderen deutschen Bundesland gibt es mehr. Doch für Anleger sind nicht nur die bekannten Börsengrößen wie Mercedes-Benz, Porsche oder SAP von Interesse. Wo könnten sich attraktive Chance-Risiko-Verhältnisse direkt vor der Haustür verbergen? Welche weniger bekannten Unternehmen aus „The Länd“ könnten im Depot glänzen? Diese Fragen und warum Baden-Württemberg als führendes Bundesland in Sachen Hidden Champions gilt, stellen wir Ihnen unserem zweiten Teil des aktuellen K.Reports vor.

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir zum sechsten Mal in Folge von der renommierten Zeitschrift Capital als führender Vermögensverwalter ausgezeichnet wurden. In einer großangelegten Analyse realer Kundenportfolios, bei der die Daten von über 60.000 Portfolios ausgewertet wurden, nahmen insgesamt 123 unabhängige Vermögensverwalter teil. Diese Auszeichnung unterstreicht unsere langjährige Erfahrung, unsere fundierte Anlagephilosophie, die sich auf Einzelaktien und Einzelanleihen konzentriert, sowie unsere erstklassige Servicequalität.

Wir möchten Sie auf ein spannendes Projekt aufmerksam machen, das wir initiiert haben. Gemeinsam mit dem Transferzentrum für Digitalisierung, Analytics & Data Science (DASU) in Ulm sowie dem Unternehmen: EY, Dürr, GFT und MedTank GmbH, bieten wir Ihnen einen umfassenden Einblick in das Thema Künstliche Intelligenz (KI). Das Whitepaper liefert einfache und verständliche Erklärungen dieser zukunftsweisenden Technologie, präsentiert praxisnahe Anwendungsfälle und zeigt potenziell interessante Investitionsmöglichkeiten auf. Sie können das Whitepaper kostenlos unter www.ki-einfach-erklart.de abrufen. Bei Fragen oder Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und freuen uns auf einen spannenden Austausch mit Ihnen.

Abschließend bedanken wir uns herzlich bei Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Treue. Wir unterstützen Sie auch im zweiten Halbjahr gerne weiter bei Ihren Anlageentscheidungen!

Ihre KIDRON Vermögensverwaltung GmbH
Stuttgart im Juli 2024

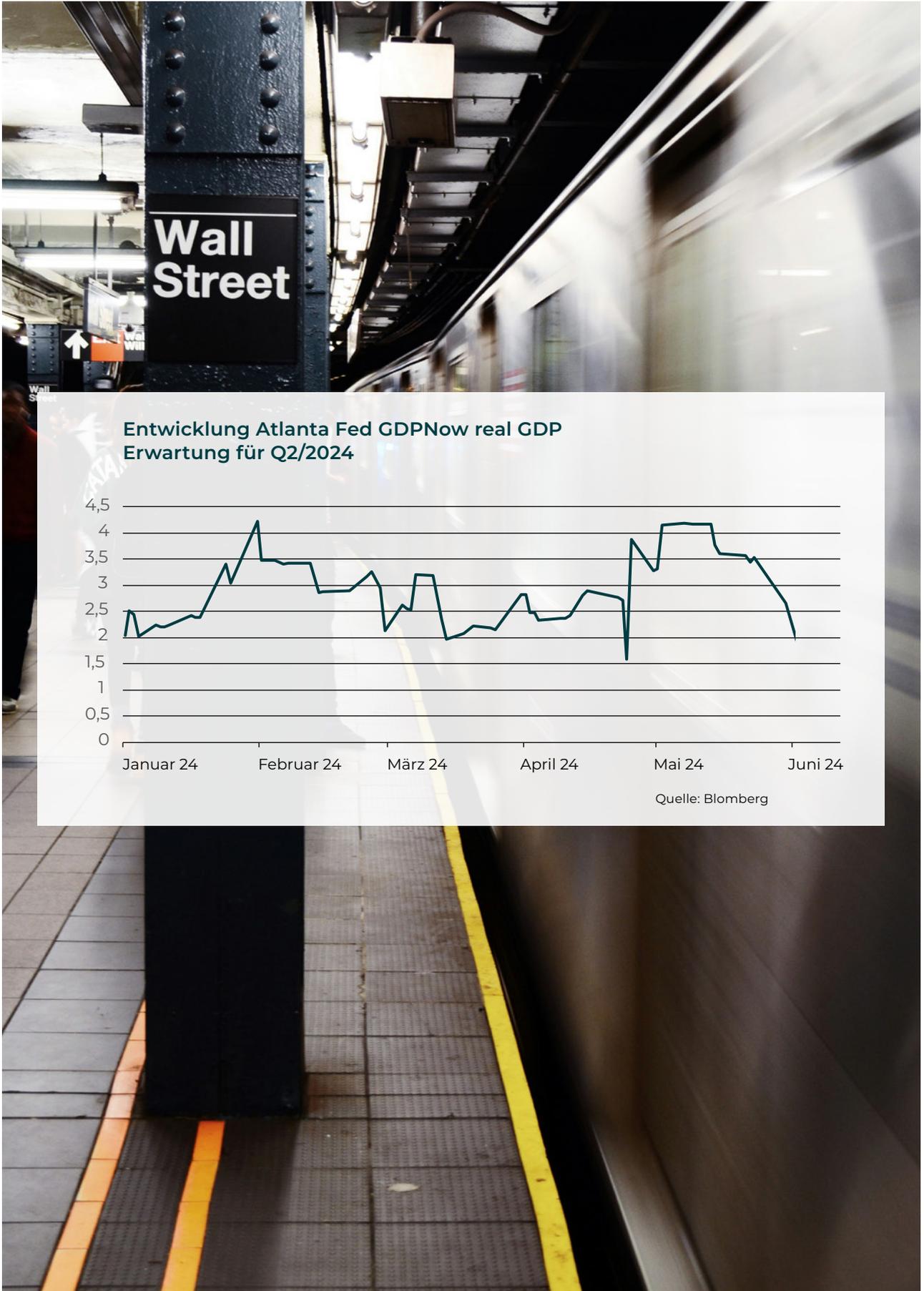
Kapitalmärkte

Wirtschaftswachstum –

Die Hoffnungen auf eine Soft Landing steigen

Während Europa eine Rezession vermeiden konnte, präsentierte sich die US-Wirtschaft äußerst stabil. Obwohl das US-BIP im ersten Quartal etwas schwächer als erwartet wuchs, bestätigten die Daten für das zweite Quartal weiterhin eine robuste konjunkturelle Grunddynamik. Allerdings sind die wöchentlichen Aktualisierungen des FED-Ablegers in Atlanta sehr volatil und mit Vorsicht zu „genießen“. Dieses umfassende Konjunkturindikatoren Set des GDPNow zeigt an, wie stark die US-Wirtschaft wächst. Allerdings unterliegt die Messung einer hohen Schwankung. Im Mai zeigte der Indikator für das zweite Quartal ein Wirtschaftswachstum von über 4% an, um in den Wochen danach auf weniger als 2% zu fallen. Momentan wird das Wachstum für das laufende Quartal auf 3,1% geschätzt.

Die wirtschaftliche Lage in der Eurozone zeigt in den letzten Monaten Anzeichen einer Besserung. Die jüngsten Daten signalisieren eine Erholung, da sowohl der Index des verarbeitenden Gewerbes als auch der Index der Dienstleistungsbranche die Erwartungen übertrafen. Ferner erreichte das Sentix-Konjunkturbarometer den höchsten Stand seit Februar 2022. Eine ähnliche positive Stimmung herrscht in der Chemiebranche, die erstmals seit zwei Jahren wieder optimistisch ist. Diese positiven Entwicklungen wecken die Hoffnung auf ein deutlicheres Wachstum in der zweiten Jahreshälfte. Die nächsten Konjunkturdaten sind entscheidend, um zu prüfen, ob die höhere Zuversicht auch zu einem spürbaren Wachstum führt. Die Nachfrage nach Investitionsgütern aus dem Inland ist in Deutschland weiter gesunken. Die deutsche Wirtschaft wuchs im ersten Quartal nur um 0,2% gegenüber dem Vorquartal und steckt in der Stagnation fest. Die Experten haben unterschiedliche Meinungen darüber, wie es mit der deutschen Wirtschaft im zweiten Halbjahr weitergehen wird.



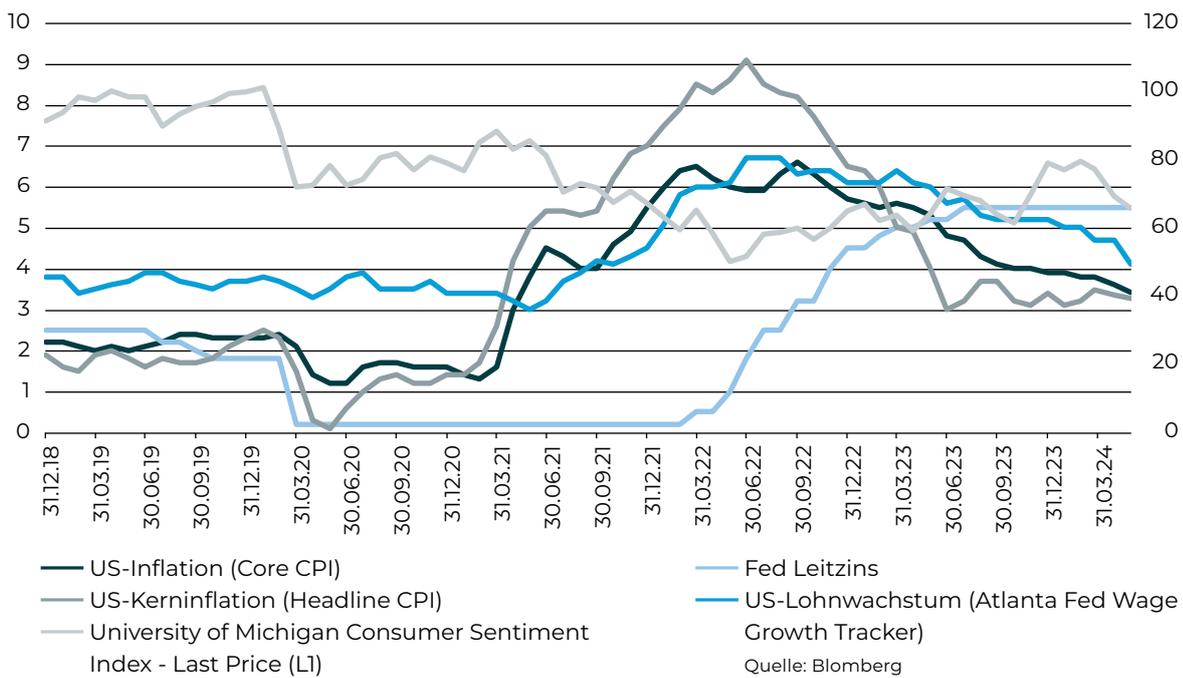
Entwicklung Atlanta Fed GDPNow real GDP Erwartung für Q2/2024



Quelle: Bloomberg

Zinsen – Es ist (nicht) passiert

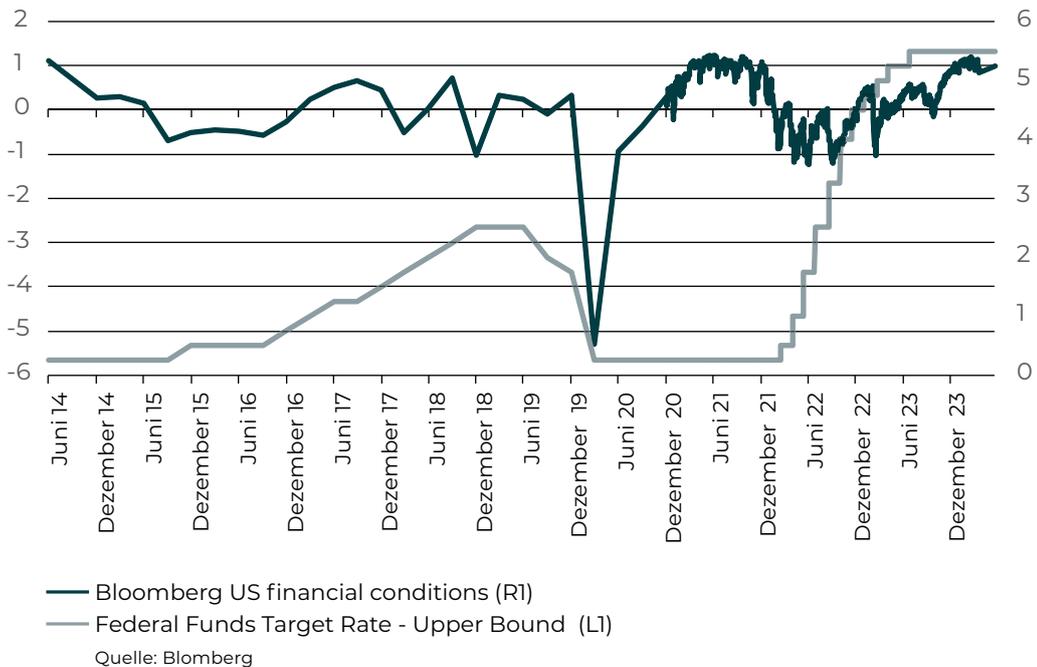
Der US-Arbeitsmarkt hat entgegen der Erwartung noch keine spürbare Abkühlung erlebt. Allerdings gibt es einige Anzeichen einer Normalisierung, da die US-Arbeitnehmer seltener ihre Jobs wechseln als vor der Corona Pandemie und die Schaffung von Arbeitsplätzen nachlässt. Somit verlangsamt sich das Stellenwachstum stärker und der Arbeitsmarkt kühlt schrittweise ab. Der Konsum bleibt dank des Wachstums und dem Arbeitsmarkt zwar stabil aber es zeigen sich erste Schwächen bei den Verbrauchern mit niedrigen Einkommen. Diese Entwicklung scheint nun auch Auswirkungen auf die US-Inflation zu haben. In der letzten Veröffentlichung der Inflationszahlen wurde deutlich, dass sich die Teuerung vor allem in den konjunktursensitiven Sektoren abkühlt. Der De-Inflationsprozess verläuft allerdings nicht linear, denn nachdem die Inflation im ersten Quartal über den Prognosen lag, blieb sie im Mai darunter – beide Male reagierte der Aktienmarkt auf diese Nachrichten allerdings mit einem kräftigen Tagesgewinn.



Jerome Powell reduzierte bei der letzten FED-Sitzung im Juni die Markterwartungen für potenzielle Zinssenkungen seitens der Fed, da die Inflation nach Ansicht des Gremiums -noch- zu hoch war. Die Zentralbank hat ihre angepassten Prognosen für das Quartal vorgelegt und ihre Erwartungen an den Leitzins gegenüber den Zahlen im März korrigiert. Sie deutete nur noch eine Leitzinssenkung von 0,25% an, während sie für dieses Jahr ein Wirtschaftswachstum von 2,1% erwartet. Bevor die FED die erste Zinssenkung vornimmt, möchte sie in der nahen Zukunft mehr Anzeichen dafür haben, dass der Inflationsdruck nachlässt. Zugleich wächst die Gefahr, dass die FED auf eine mögliche Konjunkturschwäche die Zinsen zu spät senkt, wodurch die amerikanische Wirtschaft in eine Rezession abgleitet. Nach der Sitzung der Notenbank verschoben sich die Erwartungen der Anleger – gemessen an den Anleihenterminkontrakten – zeitweise von bis zu sieben Leitzinssenkungen zu Beginn des Jahres hin zu nur noch zweien.

Unserer Meinung nach besteht für die FED aktuell kein dringender Handlungsbedarf die Leitzinsen zu senken. Einerseits zeigt sich die US-Wirtschaft robust, und andererseits wirken die aktuellen Financial Conditions günstig und haben indirekt einen ähnlichen Effekt wie Zinssenkungen. Financial Conditions beschreiben die Bedingungen, unter denen beispielsweise Geld verliehen und investiert wird, sowie Faktoren wie Risikoprämien oder Marktliquidität.

Financial Conditions wirken indirekt wie Zinssenkungen



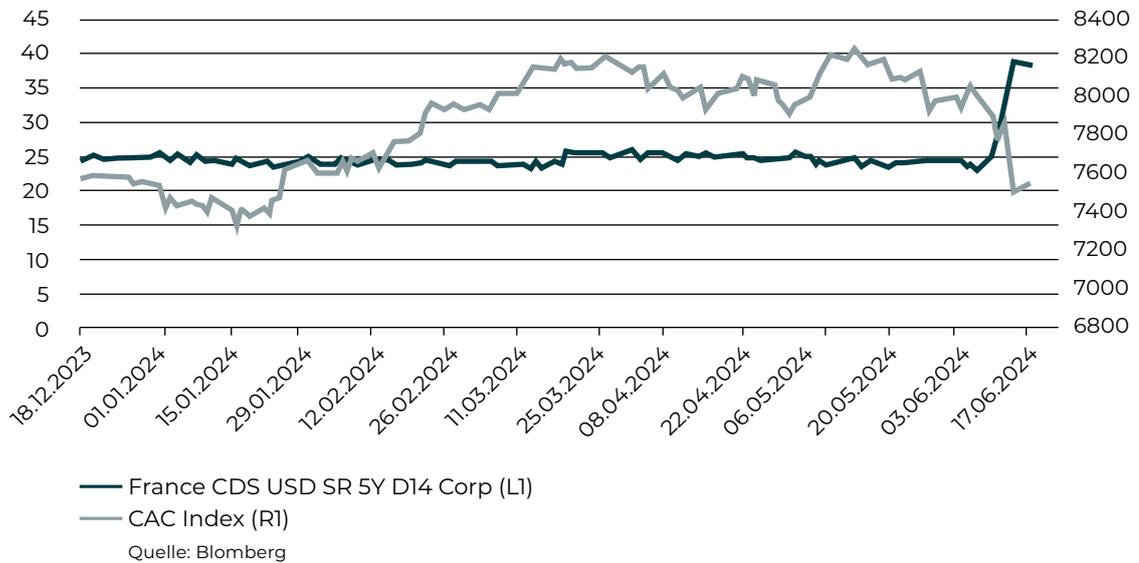
Wie erwartet haben die europäischen Währungshüter den Leitzins um 25 Basispunkte auf nun 4,25% und den Einlagensatz auf 3,75% gesenkt – ein historischer Schritt, da die EZB noch nie vor der US-Notenbank FED die Zinsen gesenkt hat. Interessant war auch der Blick in den Wirtschaftsbericht, aus dem hervorging, dass die neuen Prognosen für die Inflation angehoben wurden. Für dieses Jahr wird nun eine Inflation von 2,5% erwartet (zuvor 2,3%) und 2,2% für das Jahr 2025 (zuvor 2%). Somit senkt die EZB aktuell die Zinsen, während sie ihr Inflationsziel für 2025 nach oben korrigiert. Obwohl die Notenbanker betonten, dass sie den weiteren zukünftigen Zinsverlauf datenabhängig gestalten, rechnen wir nicht mit einer weiteren Zinssenkung vor dem Herbst. Die EZB verfolgt laut Frau Lagarde nach wie vor einen restriktiven Kurs, um die Inflation einzudämmen, und ist noch weit vom neutralen Zins entfernt. Um dieses Niveau zu erreichen, bei dem die Wirtschaft weder gebremst noch angekurbelt wird, müsste die EZB mehrere Zinsschritte vollziehen.

Die Inflationserwartung der Marktteilnehmer in der Eurozone weist auf eine weiter fallende Inflation hin und könnte der EZB den Spielraum geben, die Zinsen im zweiten Halbjahr weiter zu senken. Ein positiver Faktor ist, dass die wachsenden Reallöhne den Konsum stärken. Ein günstiges Szenario für Anleger wäre eine ausbleibende Rezession und ein stärkeres Wirtschaftswachstum. Doch dieses „Traum“ Szenario ist mit mehreren Risiken verbunden. Zum einen können Zinssenkungen in Europa ohne die wichtige US-Notenbank zu einer importierten Inflation führen. Zum anderen ist das Wirtschaftswachstum alles andere als dynamisch.

Anleihen – Auswirkungen der Europawahl

Nach einem enttäuschenden Ergebnis seines Mitte-Bündnisses bei den Europawahlen und dem Triumph der rechtsextremen Partei Rassemblement National (RN) hat der französische Präsident beschlossen, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen anzusetzen. Diese Entscheidung hat die politische und finanzielle Unsicherheit im Land erhöht und große Turbulenzen an den Kapitalmärkten verursacht. Die Rendite der 10-jährigen Staatsanleihen stieg um 13 Basispunkte auf 3,23%, den höchsten Wert im Jahr 2024, was auf gestiegene Risikoprämien zurückzuführen ist. Die sogenannten CDS-Kreditausfallversicherungen, mit denen Investoren sich gegen einen möglichen Zahlungsausfall Frankreichs absichern können, sind sprunghaft angestiegen, und der Risikoaufschlag zu deutschen Staatsanleihen erreichte zeitweise den höchsten Stand seit langem.

Frankreich CDS und CAC40 sind die Verlierer der Europawahl



Im Vorfeld der letzten EZB-Sitzung waren die Renditen bereits gefallen, sodass die Ankündigung der Zinssenkung einen leichten Anstieg der Renditen über alle Fälligkeiten hinweg auslöste. Da die Inflation in der Eurozone weiter nachlässt, gehen wir davon aus, dass der moderate Abwärtstrend bei EU-Anleihen in Erwartung tieferer Zinsen fortgesetzt wird.

Die Kreditspreads der europäischen Unternehmensanleihen haben den niedrigsten Stand seit 2021 erreicht. Die Spreads tragen jetzt weniger als 20% zur Gesamtrendite einer Investment-Grade-Anleihe bei. Darüber hinaus gibt es zum ersten Mal seit 2022 mehr Anleihen mit BBB-Rating und einem negativen Ausblick als solche mit positivem Ausblick. Deshalb sollten Anleger mehr denn je auf ein aktives Management ihrer Anleihen setzen.

Aktien – Allzeithochstimmung und Momentum

Seit Jahresbeginn zeigen sich die Börsen unbeeindruckt von jeglichen negativen Faktoren wie der geringeren Aussicht auf Zinssenkungen in den USA, das unter der Erwartung liegende Wirtschaftswachstum oder die wirtschaftliche Stagnation in Europa. Die US-Aktienindizes erreichten neue Rekordstände, angetrieben von den besser als erwarteten Quartalsergebnissen und dem anhaltenden Aufschwung der Künstlichen Intelligenz.

Die Unternehmensergebnisse für das erste Quartal -nach erheblichen vorigen Revisionen- waren zwar gut, aber sie offenbarten auch die enormen Erwartungen der Investoren an die Gewinne. Die Kurse, die teilweise schon stark gestiegen waren, reagierten kaum noch auf gute Nachrichten. Die Entwicklung zu einer höheren Konzentration von wenigen Unternehmen wird immer stärker. Zum ersten Mal seit 2000 machen drei Unternehmen: Apple, Microsoft und Nvidia mehr als 20% des S&P 500 aus. Es fällt auf, dass die Gewinnentwicklung nur noch von einigen wenigen Unternehmen und Branchen getragen wird. Ohne Nvidia wäre das Gewinnwachstum des S&P 500 im ersten Quartal um die Hälfte niedriger ausgefallen. Auch im Technologiesektor hätte sich das Gewinnwachstum ohne den Chipgiganten von etwa +25% auf etwa 12% reduziert. Das bedeutet, dass die EPS-Prognosen in den USA nicht sehr breit abgestützt sind. Obwohl mehr als 75% der S&P 500-Firmen die Erwartungen für das erste Quartal 2024 übertreffen konnten, war die Gewinnsteigerungsrate für den S&P 500 ohne die Superstars negativ. Das deutet daraufhin, dass der Markt insgesamt eine Gewinnrezession durchläuft. Für die Unternehmen aus dem Technologiesektor könnte ihr eigener Erfolg in den kommenden Quartalen zum Problem werden. Denn die Vergleichsbasis hinsichtlich des Gewinns wird zukünftig immer ambitionierter bzw. die Basiseffekte werden immer höher. So könnte sich das relative Gewinnwachstum von „BIG-Tech“ deutlich abschwächen. Die Konsensschätzung für das Gewinnwachstum des S&P 500 im aktuellen Jahr wurde nach der letzten Berichterstattung sogar weiter nach oben korrigiert und liegt derzeit für das laufende Jahr bei über 10% und für 2025 bei über 14% was nach ca. 6% im ersten Quartal sowie einem markanten Anteil an Tech-Gewinnen als sehr optimistisch erscheint.

Der europäische Aktienmarkt hat im Vergleich zu den amerikanischen Leitmärkten zwar eine niedrigere Bewertung, aber das bedeutet nicht unbedingt, dass er attraktiver ist. Zum einen gibt es deutliche Unterschiede in der Branchenstruktur, die eine höhere Bewertung weniger begründen würden, und zum anderen sind einzelne Unternehmen, die bestimmte Merkmale aufweisen oder von Trends wie KI profitieren, genauso hoch bewertet wie in den USA.

Ausblick – Mögliche Szenarien benötigen ein aktives Aktienmanagement

Nach den Sommerferien dürfte das zentrale Ereignis des Jahres in den USA mit der Präsidentschaftswahl im November verstärkt das Interesse der Investoren wecken. Historisch betrachtet sind Wahljahre oft gute Jahre für den Aktienmarkt. Die Nervosität am Aktienmarkt, gemessen am Volatilitätsindex VIX, bleibt im Vergleich zur US-Wahl 2016 aktuell gering. Weitere Details dazu lesen Sie in unserer Septemбераusgabe des K.Reports.

Aber nicht nur aufgrund der US-Wahl wird das zweite Halbjahr ein aktives Aktienmanagement erfordern, sondern auch die unklaren wirtschaftlichen Prognosen für das zweite Halbjahr stellen die Investoren vor große Herausforderungen. Die Konjunkturoptionen sind sich uneinig, ob eine Wiederbelebung oder eine Stagnation bevorsteht. In den USA wird die Entwicklung der Konsumentenstimmung maßgeblich für das weitere Wirtschaftswachstum sein. Mit einem nominalen US-Wachstum von über 5% für das laufende Jahr fällt es schwer eine Rezession zu prognostizieren. Während hingegen das nominale europäische Wachstum mit 3% wenig Puffer bietet und ein Abgleiten in eine Rezession ein gleichwertiges Szenario darstellt wie die Fortsetzung der Wachstumserholung. Neben dem im Markt vorherrschenden Basisszenario einer „sanften Landung“ empfiehlt es sich für Investoren zwei Risikoszenarien auf dem Radar zu haben: Die FED hält die Zinsen zu lange restriktiv und die Wirtschaft gleitet in eine Rezession ab, sodass die FED aggressiver handeln muss. Oder das US-Wirtschaftswachstum schwächt sich nicht ab und gewinnt an Dynamik und somit bleibt die Inflation hartnäckiger und könnte sogar zulegen. In der Folge wäre die US-Notenbank zur Aufnahme bzw. Fortführung des Zinserhöhungszyklus genötigt, was wiederum zur Anpassung der Anleger in den Gewinnerwartungen führen dürfte. Daher ist der Fortgang dieser Wachstumsdynamik in Europa und den USA ein zentraler Punkt für die Branchenaufstellung und Einzeltitelselektion im Aktiensegment.

Entscheidend ist, langfristig investiert zu sein und das zweite Halbjahr bietet Ihnen enorme Chancen an den Aktienmärkten! Profitieren Sie mit uns von führenden Unternehmen, die u.a. von Megatrends wie Künstliche Intelligenz, Cloud-Technologien und E-Commerce angetrieben werden. Wir verfügen über das nötige Fachwissen und die Expertise, um die Gewinner von morgen zu identifizieren. Erfahren Sie mehr in unserem aktuellen Whitepaper unter www.ki-einfach-erklart.de oder kontaktieren Sie uns gerne persönlich!

BESUCHE
UNS AUF
THELÄND.DE

THE LÄND

Ländle Stars

Anlagechancen aus dem Ländle – die geheimen Mittelstands-Stars mit Potenzial

Gerade in Baden-Württemberg gibt es besonders viele Weltmarktführer und für Anleger weitere interessante Unternehmen, die noch nicht jeder kennt. Mit kleineren Börsenwerten können aber sowohl Chancen als auch Risiken steigen.

Baden-Württemberg ist berühmt für seine Weltmarktführer. In keinem anderen deutschen Bundesland gibt es mehr. Aber für Anleger sind dabei nicht immer nur die bekannten Börsenriesen wie Mercedes Benz, Porsche oder SAP interessant. „Bei den großen Dax-Werten beschäftigen sich ständig Heerscharen von Analysten mit den Titeln“, sagt Alexander Späth, Leiter Portfoliomanagement und Research bei der KIDRON Vermögensverwaltung GmbH aus Stuttgart, „bei kleineren Börsenwerten ist das anders und dadurch bieten sich manchmal sehr interessante Möglichkeiten.“ Das heißt: Gut informierte Investoren können auch mal einen Informationsvorsprung haben oder einen aussichtsreichen Kandidaten entdecken, bevor er allen auffällt. Aber wo könnte sich ein attraktives Chance-Risiko-Verhältnis quasi direkt vor der Haustür verbergen und welche nicht ganz so bekannten Namen aus „The Länd“ könnten im Depot glänzen?

Chancen aus Bietigheim-Bissingen oder Neckarsulm

Grundsätzlich sollten Anleger beachten, dass es gerade bei kleineren Werten an der Börse auch schnell zu heftigen Kursschwankungen kommen kann. Wer hier sein Geld arbeiten lassen möchte, muss Geduld mitbringen, darauf warten zu können, dass sich eine gute Startposition auszahlt oder laufende Umstrukturierungsmaßnahmen wirken. „Ein typisches Beispiel ist Dürr aus Bietigheim-Bissingen“, sagt Investmentfachmann Alexander Späth, „das Unternehmen ist mittlerweile mehr als nur ein Automobilzulieferer wie noch vor 10 Jahren.“ Neben der Holzverarbeitung mit HOMAG erweiterte das ur-schwäbische Unternehmen sein Produktportfolio auch um die Automatisierungsexperten Teamtechnik aus dem benachbarten Freiberg am Neckar und Hekuma sowie BBS Automation in Bayern. Interessanterweise kommen mittlerweile rund ein Drittel der Umsätze aus dem Servicebereich. Ein großer Teil dieser Wartungsverträge bringt nicht nur sehr gute Margen, sondern läuft über mehrere Jahre. „Genau diese Art von wiederkehrenden Umsätzen suchen wir für unsere Kunden“ so Vermögensverwalter Späth. „Aktuell befindet sich Dürr wieder eher in einem Übergangsjahr, aber das Unternehmen verbreitert gerade seine Geschäftsbasis und kann eine sehr gesunde Bilanz vorweisen“, sagt Späth.

Mit der heutigen Bewertung könnte das langfristig ein Kandidat mit attraktivem Kurspotenzial sein. Ähnliches könnte auch für Bechtle zutreffen, denn als IT-Systemhaus für den Mittelstand haben die Neckarsulmer eine ganz besondere Positionierung in Zeiten der Digitalisierung. Quasi über alle Branchen hinweg muss hier von Jahr zu Jahr immer mehr investiert werden. Die Ausgaben für Hardware bis hin zur Cybersicherheit steigen und Bechtle profitiert genau von diesem Trend. In der Corona-Zeit kam es durch die plötzlich nötigen IT-Investitionen rund um den Homeofficebereich zu Kursüberreibungen bei Bechtle. „Heute ist die Aktienbewertung dagegen wieder viel gesünder und mit einer langfristigen Perspektive vor dem Hintergrund der stabilen Wachstumstreiber interessant“, erklärt KIDRON-Experte Alexander Späth. Gerade im digitalen Bereich könnten sich künftig viele Chancen bieten.

Stars aus Stuttgart und Metzingen

Denn ohne digitale Strategie ist die Zukunft in fast allen Bereichen kaum mehr vorstellbar und in manchen sind große Investitionen quasi zwingend. „Auch wenn es viele nicht glauben können, gerade im Finanz- und Versicherungsbereich gibt es einen enormen digitalen Nachholbedarf“, weiß Vermögensverwalter Alexander Späth. Die Migration der Daten hin zu Cloud-Lösungen fängt erst an. Das IT-Business-Consulting des Stuttgarter Unternehmens GFT Technologies ist genau hier aktiv. GFT ist als Spezialist für die Finanzbranchen bestens aufgestellt, um von den dort nötigen massiven Investitionen in digitale Infrastruktur zu profitieren. Wie wichtig das selbst im Modebereich ist, hat Daniel Grieder erkannt, als er 2021 das Ruder bei Hugo Boss übernahm. Die Metzinger Luxusmarke wirkte etwas altbacken, bis er den Konzern zurück auf die Erfolgsspur führte. Grieder verjüngt die Zielgruppe, nutzt offensiv digitale Kanäle und spricht gleichzeitig ein zahlungskräftiges internationales Publikum an“, sagt Alexander Späth, „und mit der neuen Positionierung und Linien ist Hugo Boss wieder ein potenzielles Schmuckstück im Depot.“ Natürlich sind das nur wenige Beispiele von interessanten Unternehmen, die Profis derzeit in Baden-Württemberg im Blick haben und interessante Perspektiven sind noch lange keine Garantie für Börsengewinne. Aber wer nach aussichtsreichen Kandidaten fürs Depot sucht, muss nicht in die Ferne ziehen. Das Gute kann sehr nahe liegen, aber Anleger sollten bereit sein, Bilanzen zu studieren und Zukunftsperspektiven abzuschätzen oder sich möglichst unabhängig beraten lassen, damit langfristig die Wertentwicklung stimmt.



Interview

Alexander Späth, Leiter Portfoliomanagement und Research bei der KIDRON Vermögensverwaltung GmbH aus Stuttgart, findet interessante Investmentziele gerade oft quasi direkt vor der eigenen Haustür und das ist kein Zufall.

„Attraktive Aktien? Die gibt es auch bei uns in Baden-Württemberg.“

Baden-Württemberg gilt als das führende Bundesland, wenn es um Hidden-Champions und Weltmarktführer geht, woran liegt das?

Alexander Späth: In Baden-Württemberg gibt es schon seit Jahren enge Kooperationen zwischen der Wirtschaft und den Hochschulen. Es entstehen immer wieder forschungsfreundliche Cluster auch außerhalb der Landeshauptstadt Stuttgart wie etwa in Karlsruhe, Ulm oder Heilbronn, die von der Politik gefördert werden. Das schafft insgesamt ein innovationsfreundliches Umfeld und führt dann letzten Endes auch dazu, dass sich Start-Ups gerne dort ansiedeln, wo sie ihren Ursprung haben. Unter anderem das macht Baden-Württemberg für begehrte Fachkräfte zu einem attraktiven Lebensmittelpunkt. Hinzu kommt auch die trotz der Nachteile eines Flächenbundeslands vergleichsweise gut ausgebaute Infrastruktur und die voranschreitende digitale Vernetzung.

Welchen Anteil sollten solche heimischen Stars in einem gut ausbalancierten Depot haben?

Alexander Späth: Die Streuung von Risiken ist sicher ein guter Grundsatz bei Investitionen. Deswegen ist es richtig, nicht ausschließlich nur auf heimische Unternehmen zu setzen, um kein Klumpenrisiko einzugehen. In erster Linie suchen wir bei der KIDRON Vermögensverwaltung aber nach qualitativ hochwertigen Investmentzielen, mit einer gesunden Bilanz und einem zukunftsfähigen Geschäftsmodell, die günstig bewertet sind und Wachstumsmöglichkeiten wahrnehmen können. Hier bieten sich gerade einige langfristig attraktive Chancen mit Firmensitz direkt vor der Haustür an. Ob das wirklich ein gemeinsames Risiko ist, hängt weniger von der Postanschrift ab, sondern davon, wo diese Unternehmen ihre Märkte haben und ist dann Teil einer genauen Analyse.

Die Wirtschaftsentwicklung ist hierzulande nicht gerade weltmeisterlich, warum könnten deutsche Aktienwerte trotzdem potenzielle Depot-Champions sein?

Alexander Späth: Tatsächlich ist die Stimmung in Deutschland gerade nicht gut und auch manche Zahlen etwa aus der Industrie sind kein Grund zur Freude. Aber so ein Umfeld muss für Investoren nicht unbedingt ein Nachteil sein. Gute Unternehmen bekommen Sie nicht zu günstigen Preisen, wenn allseits Sonnenscheinstimmung herrscht, sondern eher, wenn Regenwetter erwartet wird und es auch mal stürmt.

Einige dieser Aktienwerte haben nicht zuletzt aufgrund der schwachen Aktienkursentwicklung vorwärtsgerichtet eine vergleichsweise anspruchslose Bewertung. Je nach Entwicklung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung könnte hier interessantes Potenzial liegen.

Was ist derzeit die größte hausgemachte Bedrohung für deutsche Unternehmen?

Alexander Späth: Der immer weiter zunehmende Aufwand, um regulatorische Vorgaben zu erfüllen, belastet viele mittlere aber gerade auch kleinere Unternehmen. Oft dienen heute Neueinstellungen gar nicht mehr dazu, mehr Umsatz zu erzielen. Sondern die händeringend gesuchten Fachkräfte werden dazu eingesetzt, den Verwaltungsaufwand für neue Vorgaben zu bewältigen. Dieser Bürokratie Wahnsinn ist natürlich auf Dauer schädlich für Investitionen in unserem Land.

Was könnte die heimische Wirtschaft global betrachtet noch belasten?

Alexander Späth: Viele unserer Mittelständler machen gute Geschäfte mit den USA und China. Sollte sich hier der Handelskonflikt ausweiten oder sogar Schlimmeres entwickeln, wäre das sicher eine Belastung. Auch die nicht mehr so unwahrscheinliche erneute Wahl Donald Trumps zum amerikanischen Präsidenten könnte den transatlantischen Handel etwa durch neue Zölle beschränken. Das würden sicherlich auch Unternehmen, die in Deutschland produzieren und in die USA exportieren zu spüren bekommen.

Was spricht trotzdem für unsere Unternehmen?

Alexander Späth: Die Stimmung ist vielleicht derzeit nicht die beste, aber wir sollten auch nicht alles schlecht reden. Wir sind in vielen Bereichen Weltmarktführer und oft sind deutsche Produkte oder Maschinen aus den globalen Produktionsketten praktisch nicht wegdenkbar. Gerade in Baden-Württemberg sitzen viele Unternehmen, ohne deren Komponenten, Produkte oder Knowhow es auf der ganzen Welt in vielen Bereichen nicht rund laufen würde, weil sie nicht einfach ersetzt werden können. Diesen Vorsprung sollten wir nicht klein reden, sondern eher daran arbeiten, ihn wieder auszubauen.

Impressum

Herausgeber

KIDRON Vermögensverwaltung GmbH
Rotebühlplatz 17
70178 Stuttgart

Telefon +49 711 57605-200
Telefax +49 711 57605-222
E-Mail info@kidron-stuttgart.de
Web www.kidron-stuttgart.de

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt
für Finanzdienstleistungsaufsicht
Marie-Curie-Straße 24-28
60439 Frankfurt, Deutschland
Graurheindorfer Straße 108
53117 Bonn, Deutschland
www.bafin.de

Redaktion

Carmen Bandt, Franz Kaim, Alexander Späth
KIDRON Vermögensverwaltung GmbH

Gestaltung

Büro Franck
Visuelle Kommunikation
Düsseldorf

Fotos

on unsplash
Paul Skorupskas | Titel
Irena Carpaccio | Seite 02
Martin Ceralde | Seite 05
Marcel Strauss | Seite 12, 15
Mika Baumeister | Seite 19

RECHTLICHER HINWEIS

Dieses Dokument ist eine Werbemitteilung und dient ausschließlich Informationszwecken. Es stellt keine Anlageberatung, Anlageempfehlung oder sonstige Aufforderung zum Kauf oder zur Zeichnung der angesprochenen Anlagen und Finanzinstrumente dar. Die vermittelten Informationen der Veröffentlichung dienen allgemeinen Informationszwecken und beziehen sich nicht auf spezielle Einzelsituationen. Die enthaltenen Informationen und Einschätzungen stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere ersetzen diese Informationen nicht eine geeignete anleger- und produktbezogene Beratung sowie ggf. die fachliche Beratung durch einen rechtlichen oder steuerrechtlichen Berater. Für Entscheidungen, die Sie auf Grund der Veröffentlichung treffen, übernehmen wir keine Haftung.

Die dargestellten Informationen stützen sich auf Berichte und Auswertungen öffentlich zugänglicher Quellen. Obwohl die KIDRON Vermögensverwaltung GmbH der Auffassung ist, dass die Angaben auf verlässlichen Quellen beruhen, kann sie für die Qualität, Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit dieser Informationen keine Gewährleistung übernehmen. Den in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben liegen historische Marktdaten sowie die Einschätzungen der künftigen Marktentwicklung zu Grunde. Diese Markteinschätzungen sind auf der Basis von Analysen gewonnen worden, die mit der notwendigen Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt erstellt worden sind. Dennoch können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse erheblich von den Erwartungen abweichen. Die KIDRON Vermögensverwaltung GmbH kann für ihr Eintreten keine Gewähr übernehmen. Soweit im Rahmen dieser Veröffentlichung Prognosen, Vorhersagen und spekulative Annahmen getätigt werden, weist die KIDRON Vermögensverwaltung GmbH ausdrücklich darauf hin, dass für den Eintritt derartiger zukunftsbezogener Aussagen keinerlei Haftung übernommen werden kann. Eine Haftung für Schäden irgendwelcher Art, die sich aus der Nutzung dieser Informationen ergeben, wird ausgeschlossen. Angaben zur Wertentwicklung der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Wertentwicklung zu, denn **die historische Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.** Die in dieser Veröffentlichung vertretenen Meinungen können sich jederzeit ändern. Eine Meinungsänderungen müssen nicht publiziert werden.

Im Rahmen dieser Veröffentlichung kann es dazu kommen, dass Personen Aussagen zu bestimmten vergangenen, gegenwärtigen oder zukünftigen Umständen oder Vorgängen treffen. Diese Aussagen müssen sich nicht zwangsläufig mit den Auffassungen und Ansichten der KIDRON Vermögensverwaltung GmbH decken und sind der KIDRON Vermögensverwaltung GmbH nicht zurechenbar, es sei denn, es handelt sich um konkrete Aussagen von Organmitgliedern oder sonstigen legitimierten Vertretern der KIDRON Vermögensverwaltung GmbH.

Die KIDRON Vermögensverwaltung GmbH übernimmt keine Haftung für Aussagen von Dritten.

Diese Veröffentlichung unterliegt urheber-, marken- und gewerblichen Schutzrechten. Die KIDRON Vermögensverwaltung GmbH behält sich alle Rechte an der Veröffentlichung vor. Eine Vervielfältigung, Verbreitung, Bereithaltung zum Abruf oder Online-Zugänglichmachung (Übernahme durch andere Webseiten) der Veröffentlichung ganz oder teilweise, in veränderter oder unveränderter Form ist nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der KIDRON Vermögensverwaltung GmbH zulässig. Es ist dann der Umfang der Gestattung zu beachten und ein Hinweis auf die Herkunft der Vervielfältigung und die Rechte der KIDRON Vermögensverwaltung GmbH anzubringen.

Hinweis auf Interessenkonflikte: KIDRON Vermögensverwaltung GmbH und/oder der/die Autor/en halten unmittelbar Positionen über die in der Publikation angesprochenen nachfolgenden Finanzinstrumente oder hierauf bezogene Derivate, die von der durch die Publikation etwaig resultierenden Kursentwicklung profitieren können: SAP

Quellen für die aktuelle Ausgabe des K.report: Bloomberg, Florian Junker

© 2024 KIDRON Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten.





KIDRON Vermögensverwaltung GmbH
Rotebühlplatz 17
70178 Stuttgart

Telefon +49 711 57605-200
Telefax +49 711 57605-222
E-Mail info@kidron-stuttgart.de
Web www.kidron-stuttgart.de